

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 22. April 1893, Nachm. 2 Uhr.

1. **Sonate** (D-dur, 1. Satz) für Orgel von A. Guilmant.
2. **Motette** von Moriz Hauptmann (1792—1868).
Salvum fac regem, Domine. et benedic hereditati suae,
Salvum fac regem, Domine. Halleluja, Amen.
(Gieb Heil dem König, Herr, und segne sein Erbe! Gieb
Heil dem König, Herr! Halleluja, Amen).
3. **Andante espressivo** (G-dur) für Violoncello und Orgelbeglei-
tung, componirt und vorgetragen von Herrn A. Stenz,
Königl. Kammermusikus hier.
4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 155, 10.
Beschirm' die Obrigkeiten, bau' unsers Königs Thron,
steh' ihm und uns zur Seiten; schmück' als mit einer Kron',
die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit
Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

Vorlesung.

5. **Geistliches Lied** (op. 84, Nr. 1) für Sopran und Orgel-
begleitung von Dsk. Wermann, gesungen von Fräulein
Therese Malten, Königl. Hofoper- und Kammerfängerin.
Du bist's allein, Nacht und Gewalt sind dein. Was
kann sich deinem Wort entgegenstellen? Du winkst — und
Erd' und Himmel, sie zerschellen; du winkst — und alles
kehrt zum neuen Sein. Du bist's allein!
Du bist's allein, der Nacht und Sonnenschein, der Sonnen-
glanz und Wintersturm bereitet, aus seinem Herzen Gnaden-
ströme leitet, daß Segen triefen selbst die Wüstenein. Du
bist's allein!
Du bist's allein, der unter Schmerz und Pein in deinem
Ernst mir deine Liebe zeigtest, die Hand dem, der versinken
wollte, reichtest, der mich, der alle hört, die zu ihm schrei'n.
Du bist's allein!
Du bist's allein, durch den ich alles mein, mein das Ver-
gang'ne, das Zukünft'ge nenne, durch den ich mich, die Welt,
dich selbst erkenne, durch den ich rufen kann: „Herr, ich bin
dein“. Du bist's allein!
Herr, du bist's allein, d'rum sei die Ehre dein. Von
allen Zungen soll dein Lob erschallen, in allen Herzen deine
Liebe wallen, dein Name uns're Kron' und Ehre sein. Du
bist's allein. (Victor von Strauß.)

6. **Sechsstimmiges geistliches Lied** (op 67) von G. Bierling.
Wenn auf des Meeres Wellen sich Abendshatten senkt
und zu der Heimath Zellen das Herz der Pilger lenkt, wenn
sich in stiller Schöne umarmen See und Land und helle
Lautentöne hallen von Strand zu Strand: o Heiland, Herr
der Meere, dann unser Fleh'n erhöre.
Des Tages Stürme schwiegen, des Meeres Arbeit ruht
und weiße Tauben fliegen, wo jüngst getobt die Fluth.
O werd' auch unserm Leben, dem kurzen Tag voll Noth, durch
Himmelshuld gegeben ein sturmlos Abendroth. O Heiland,
Herr der Meere, um was wir fleh'n, gewähre.